

Riesner Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Redaktions-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Verlags-Adresse:
Nr. 20.

Amtsblatt

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 272.

Freitag, 22. November 1901, Abends.

54. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Vorzahlung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., nach außen 2 Mark. Bei halbjährlicher Vorzahlung 3 Mark 50 Pfg., bei jährlicher Vorzahlung 6 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Nach Abrechnung werden angenommen. Einzelne Nummern für die Kammer des Landtages 10 Pfg. Sonntag 5 Pfg. ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winteritz in Riesa. — Geschäftsstelle: Rantzenstraße 56. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Derliches und Sächsisches.

Riesa, 22. November 1901.

— Der künftige Hofkapellmeister August in Begleitung der Herren Major v. Olenhusen, Hauptmann v. Hagen und des persönlichen Adjutanten Herrn Hauptmann von Hagen trafen heute Mittag mit dem Fahrplanmäßigen Zuge um 12 Uhr 55 Minuten hier ein. Nachdem das von Herrn Hofkapellmeister Müller geleitete Mittagsmahl eingenommen, fuhren die Herren per Wagen nach Johannisberg zur Jagd. Die Rückfahrt nach Dresden sollte heute Nachmittag 5 Uhr erfolgen.

— Die Zeit der Stadtverordneten-Wahlen rückt wieder heran. Mit Schluß des Jahres scheiden aus dem Stadtverordnetencollegium aus von den Anwesenden die Herren Kaufmann Roschel, Schneidermeister Träger, Fleischermeister Dehmitzen, Baumeister A. Schneider; von den Unanwesenden Herr Oberamtsrichter Feldner und Herr Kaufmann Romberg, während Herr Eisenreich belommtlich sein Mandat niedergelegt hat. Wie verlautet, wird Herr Roschel Riesa verlassen und demzufolge seine Wiederwahl nicht stattfinden können.

— Am 25. d. M. tritt der Winterfahrplan der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Kraft, welcher gegen den jetzt gültigen weitere Kürzungen erfahren hat, weil die vorgeschrittene Jahreszeit ein Aufrechterhalten des Schiffsahrtsbetriebs nur noch im beschränkten Maße zuläßt. Der Verkehr auf der böhmischen Elbfähre wird von diesem Tage ab ganz eingestellt.

— Die vom „Stammlich zum Kreuz“ veranstaltete Verlosung findet Sonntag, den 8. Dezember, statt. Die Hauptgewinne sind jetzt in den Händen der Herren Tischlermeister Enderslein, Bildhauer und Schlegel und des Herrn Mechaniker Nathan in der Hauptstraße, in den Schaukästen der Herren Adermann, Herrner und Kreis der Wettinerstraße und im Laden der Frau. Gendner am Albertplatz ausgestellt. Kleinere Gewinne präsenten sich hier und da in den Schaukästen. In der nächsten Woche wird die Lotteriedeposition mit dem Einkauf der kleineren Gewinne zum Schluß kommen. Auch hübsche Geschenke sind wegen des edlen Zweckes bereits angemeldet. Wie bei früheren ähnlichen Veranstaltungen des Vereins wird auch diesmal das Unternehmen durch rege Vorkommen unterstützt. Einzelne Verkaufsstellen, die ihr Vorkommen abgeben, sind schon jetzt aufgehoben und es ist zu erwarten, daß geraume Zeit vor der Belegung der Lose ausverkauft sind. Darum, wer die seine Wohnungseinrichtung, das schöne Bett, die Nähmaschine oder sonst eine Herrlichkeit gewinnen will, der sichere sich ein Los, und selbst, wenn ihm das Glück nicht hold wäre, so unterläßt er damit ein edles thätiges Werk.

— Man begegnet vielfach der Annahme, daß im nächsten Jahre nicht nur der fünfprozentige Zuschlag zur Einkommensteuer erhoben werde, sondern daß auch gleichzeitig der durch königl. Decret beantragte höhere Steuersatz in Anwendung kommt. Diese Annahme ist jedoch falsch. Die erhöhten Steuersätze sollen erst im Jahre 1904-05 — gewissermaßen an Stelle des Zuschlages — erhoben werden. Der fünfprozentige Zuschlag erfolgt auf die alten Sätze. Auch darüber, ob die Wohnungsgeldzuschüsse bei der Pension in Anrechnung kommen, besteht Zweifel, es sei deshalb darauf hingewiesen, daß nach § 8 des Decrets der Wohnungsgeldzuschuß bei Bemessung der Pension und des Wartegeldes außer Betracht bleiben soll. In dem früheren Entwurf war dagegen bestimmt, daß bei Bemessung der Pension der Tarif des Wohnungsgeldzuschusses für die Dienstklassen 3 als Dienstlohn betrachtet werden sollte. Nehmlich lauteten die Bestimmungen in Bezug auf die Anrechnung des Wohnungsgeldzuschusses auf Wartegelder.

— Die Zahl der deutschen Postanstalten ist innerhalb der letzten 5 Jahre von 28 883 auf 32 045, die der Telegraphenanstalten von 13 729 auf 16 419, also um 11,7 bzw. 19,6 Prozent gestiegen. Die Einnahmen sind nach der neuesten Denkschrift über die Entwicklung des Reichs-Post- und Telegraphenwesens freilich gestiegen, selbst das Jahr 1900 weist trotz der Gebührenermäßigungen noch eine Mehrerlöse auf. Der Reichserlös hat in den 5 Jahren 151 1/2 Millionen Mark betragen, das sind 58 1/2 Millionen Mark mehr als in den vorhergehenden 5 Jahren.

— Einen milden Winter haben wir nach der polnischen Winterungs-Prognose zu erwarten. Nach seinem eben erschienenen Wetterkalender für 1902 ist die Temperatur im Januar höher, als es der Jahreszeit entspricht. Es werden uns wenig Niederschläge an Schnee und Regen in Aussicht gestellt; nur zwischen

dem 6.—8. Januar sollen Schneefälle und zwischen dem 21.—26. Januar Regenfälle stattfinden. Im Gegensatz zum Januar werden für den Februar ausgebreitete Schneefälle angelegt. Reich an diesen wird die erste Woche des März sein, doch soll die Temperatur der Jahreszeit entsprechen, wogegen uns im April wieder größere Kälte als im März in Aussicht gestellt wird.

— Vom Landtage. Zur gestrigen 4. Sitzung der Zweiten Kammer hatten sich am Regierungstische Ihre Excellenzen die Herren Staatsminister v. Meisch, v. d. Planitz und v. Wagnitz eingefunden. Auf der Tagesordnung stand die allgemeine Vorberatung über das königl. Dekret Nr. 4, die Weiterführung der Reform der direkten Steuern betreffend. Die Debatte wurde eröffnet durch eine Rede Sr. Excellenz des Herrn Staatsministers v. Wagnitz, in der er ausführte, daß die Regierung nach der Behandlung der Reformvorschlüge in der Tagung 1897-98 in der letzten Tagung neue Vorschläge nicht einbringen zu sollen geglaubt habe. Durch den Antrag Dr. Mehnert-Georgi angeregt und durch die gegenwärtige Finanzlage des Staates veranlaßt, sei jetzt ein neuer Reformplan eingebracht worden, in dem man den von der Kammer ausgesprochenen Wünschen möglichst entgegenkommen sei. Dr. Abg. geh. Deconomierath Hänel spricht sich namens der konservativen Partei dahin aus, daß diese die Nothwendigkeit der Reform anerkenne und in eine fördernde Berathung der Regierungsvorlage gern eintreten werde. Dr. Vizepräsident geh. Justizrath Dr. Schill erklärt, daß die national-liberale Partei angesichts der sich nöthig machenden Steuerzuschläge die Steuerreform ebenfalls für nöthig erachte. Eine höhere Besteuerung des summirten Einkommens erachte er sammt seinen Freunden für durchaus berechtigt und nothwendig, weshalb sie für die Vermögenssteuer energisch eintreten würden, um so mehr, als eine allzu hohe Anspannung der Einkommensteuer leicht als Härte wirken werde. Sehr zu vermissen sei bei der Berathung der Gesetzesvorlagen die gleichzeitige Vorlage eines Kommunalsteuergesetzes. Er wünschte eine Verständigung über die Vorlage und Annahme des vollständigen Reformprojekts. Hierauf verbreitet sich Dr. Abg. geh. Hofrath Dypis über die Steuerreform, die gegenwärtige wirtschaftliche Lage und die Lage der Staatsfinanzen, die man durchaus nicht so schwarz anzusehen brauche, als es vielfach, besonders von der außersächsischen Presse, vielfach aus Schadenfreude, geschehe. Es sprachen dann noch eine große Anzahl Abgeordneter. Die Debatte dauerte nahezu 5 Stunden.

— Die Vorlage über die Weiterführung der Reform der direkten Steuern bildete am vergangenen Montag und Dienstag den Gegenstand mehrstündiger Beratungen der konservativen Landtagsfraktion. Berichterstatter war der Vorsitzende der Finanzdeputation A. Herr Abg. Hänel. Als Ergebnis der eingehenden Verhandlungen ist zu berichten: Allenfalls wurde die Nothwendigkeit einer dauernden Vermehrung der Staatseinnahmen, die auf die Gewährung von Beihilfen aus der Staatskasse zu den Alterszulagen der Lehrer, auf die Verzinsung der erheblich angewachsenen Anleihen, die einzuführenden Wohnungsgeldzuschüsse, die Erhöhung der Tilgungsquote und die fortwährende Steigerung der Ausgaben auf allen Gebieten des Staatswesens zurückzuführen ist, rückhaltlos anerkannt, und ebenso herrschte die Ueberzeugung, daß unter Einhaltung der größtmöglichen Sparsamkeit der von der königl. Staatsregierung eingeschlagene Weg durch Abänderung des Einkommensteuertarifs für einen beträchtlichen Theil des vorhandenen Mehrbedarfs Deckung zu schaffen, gangbar sei. Auch der Einführung einer Vermögenssteuer stimmte die Fraktion, wenn auch nicht ganz widerspruchlos, zu. Die Einwände stützen sich namentlich auf die Schwierigkeit einer gerechten Einschätzung des Grundbesitz und gewerblichen Betrieben angelegten Vermögens. Einverstanden erklärte man sich endlich mit der Erhöhung der Steuerklasse (unter Wegfall der Horizontale) von 3 Prozent bei Einkommen von 10 000 M. bis zu 5 Prozent bei den Einkommen von 100 000 M. und darüber. Mehrere Redner hielten selbst eine Fortführung der Scala für die höchsten Einkommen ohne allzu große Belastung derselben für ausführbar. In lebhaften Erörterungen gab dagegen die in der Regierungsvorlage beantragte Mehrbelastung der unteren Steuerklassen Veranlassung. In dieser Beziehung wurde

fast allgemein betont, daß der Gesammtwurf insofern einer Abänderung dringend bedürfe, als eine Mehrbelastung der unteren Steuerklassen thätlich zu vermeiden und dem wiederholt ausgesprochenen Wünsche der konservativen Partei, daß neue Lasten den tragfähigeren Schultern aufzubürden seien, mehr Rechnung zu tragen sei. Hinsichtlich der Erschließung anderweitiger Steuerquellen, als welche von verschiedenen Seiten eine individuelle Erbschaftsteuer, eine Schenkungssteuer, die Wiedererfassung einer Quittungs- und Stempelsteuer, die Erhöhung der Gerichtskosten etc. genannt und befürwortet wurden, kam es zu festen Beschlüssen nicht.

Döbeln, 21. November. Bei einer Treibjagd in Groß-Trebnitz bei Bischofswerda wurde der Leutnant d. R. Ulrich Rößberg auf Rittergut Janschwitz bei Döbeln von einem Kälberbesitzer aus der Gegend von Bischofswerda angefallen. Eine Anzahl Schrotkörner drangen in beide Oberschenkel. Der Verwundete wurde nach der Dresdner Diakonissenanstalt gebracht.

Döbeln. Der Stadtrath hat mit Zustimmung der Stadtverordneten die Einführung von Gasautomaten beschlossen. Die Stadt trägt die sämtlichen Kosten für die Ausbesserung, die bei der Anbringung und Entfernung der Gasanlage am Grundstücke nöthig werden sollte; ausgenommen diejenigen für Maler- und Tapezierarbeiten, für die der Gasconsument aufzukommen hat.

Deuben, 20. November. Am 18. November fand im Gasthof zum Sächsischen Wolf in Deuben die Gründung einer Ortsgruppe Plauenischer Grund-Charakter des Altsächsischen Verbandes statt. Den Mittelpunkt des Abends bildete der Vortrag des kaiserlich sächsischen Torpedobetriebs-Inspektors aus Steglitz über die Bedeutung unserer Chinaexpedition für das deutsche Vaterland. Der Redner fand enthusiastischen Beifall und eine Reihe hervorragender Männer des Plauenischen Grundes zählten sich sofort als Mitglieder der neugebildeten Ortsgruppe ein.

Jittau. Ein Abenteuer des amerikanischen Bienenforschers in Jittau, Paul C. Schilling, beschäftigt zur Zeit die amerikanische Bienenforscherschaft in Berlin. Infolge einer Personenverwechslung wurde Sch. in Jittau frühmorgens in seiner Wohnung verhaftet, durch die Straßen der Stadt nach der Polizeiwache geführt und dort trotz aller seiner Proteste bis zum Nachmittag gefangen gehalten. Nach seiner Angabe wurden ihm in der Polizeiwache alle Werthsachen, darunter mehrere Hundert Mark, die dem Consulate gehören, und seine Briefsäcke mit seinen Privatpapieren abgenommen, letztere gewaltsam, da er dieselbe nicht hergeben wollte, und darauf wurde er in eine Zelle gesperrt. Erst gegen Abend wurde er freigelassen, nachdem sein Vater, der in Leipzig als Vertreter der „Amerika News Company“ domicilirt, durch Vermittelung des dortigen amerikanischen Generalconsulats Schilling identifizirt hatte. Die Verhaftung erfolgte, weil man Schilling, wie er erzählt, mit einem künftigen Wagdeburger Geiselnamen Matthys verwechselte. Schilling ist erst seit Kurzem in Jittau in Vertretung des in den Vereinigten Staaten wohnenden Consulats Dehner. Er kam am Montag nach Berlin, um den Fall dem Vorkonstuler Abthe zu unterbreiten und sich Genugthuung zu verschaffen.

Jittau. Die Nothleine zog am Sonntag Abend in dem in toller Fahrt von Jittau nach Reichenberg befindlichen vorletzten Zuge ein Reisender, ein Herr aus Reichenberg, weil er veranlassen wollte, daß das Abtheil besser erleuchtet werde. Der Zug hielt sofort und erlitt durch den unfreiwilligen Aufenthalt eine Verspätung von 25 Minuten; er traf erst um 9.45 Uhr in Reichenberg ein, was vielen Reisenden um so fataler war, als der Anschlußzug nach Wien bereits 12 Minuten vorher abgefahren war. Der Urheber der Verspätung wird nun durch eine exemplarische Bestrafung „erleuchtet“ werden.

Augustsburg, 22. Nov. Der landwirtschaftliche Arbeiter Steyer, der verheiratet ist, aber von seiner Frau getrennt lebt, hat eingestanden, daß am 10. Nov. im Blumenschen Gut zu Leubsdorf ausgebrochene Feuer hauptsächlich angelegt zu haben. Weiter hat Steyer eingestanden, mehrere in letzter Zeit in Jiltha stattgehabte Diebstahle angelegt zu haben.

Chrenstedenburg, 20. November. In der jüngst-laren Brandkatastrophe ist noch zu melden, daß dieselbe leider ein viertes Opfer gefordert hat, indem der am schwersten verbrannte 65jährige Knabe Barthel im Laufe der Nacht zum Dienstag im Krankenhause von seinen schrecklichen Verden durch den Tod erlöset worden ist. Der andere durch den Rauch schwer vergiftete 63jährige Knabe liegt noch besinnungslos im Krankenhause und dürfte ebenfalls kaum mit dem Leben davonkommen.